

Erfahrungsbericht

**Blockpraktikum Master MLS
vom 19.08.2019 bis 18.10.2019**

**Monash University Melbourne, Australian Centre for Blood
Diseases (ACBD)**

Lab-head: Professor Ross Dickins

Motivation

Da man an unserer Universität den Ort der Blockpraktika völlig frei wählen kann, wollte ich unbedingt die Gelegenheit nutzen und eines davon im englischsprachigen Ausland absolvieren. Zum Einen erhoffte ich mir davon einen Einblick in den Laboralltag in anderen Ländern und zum Anderen eine Verbesserung meiner Englischkenntnisse, welche für eine spätere wissenschaftliche Karriere von elementarer Bedeutung sind.

Ich habe mich letztendlich für Australien entschieden, da mich das Land ohnehin fasziniert und ich die Möglichkeit nutzen wollte, nach meinem Praktikum noch ein wenig herumzureisen und neben Melbourne auch Sydney und besonders das Outback und Great Barrier Reef zu besichtigen.

Bewerbung

Ich interessiere mich besonders für den Schwerpunkt der Onkologie und Tumorentstehung, daher wollte ich mein erstes Praktikum in diesem Bereich absolvieren. Ich habe mich bei einer Reihe von Laboren in ganz Australien beworben und bin bei meiner Recherche besonders auf das Australian Centre for Blood Diseases (ACBD) aufmerksam geworden, in welchem sich gleich mehrere Arbeitsgruppen mit Akuter Myeloider Leukämie beschäftigen. Ich habe mich dann bei Prof. Ross Dickins beworben, welcher an der Erforschung der Rolle von Transkriptionsfaktoren in der Entstehung von Akuter Myeloider Leukämie und Akuter Prämyeloider Leukämie arbeitet.

Von den meisten Laboren, denen ich geschrieben hatte, kam keine Antwort. Prof. Dickins antwortete mir jedoch innerhalb einer Woche und wir vereinbarten einen Skypetermin, an dessen Ende er mir eine Zusage für das Praktikum gab, sofern die Formalitäten mit der Monash University geklärt waren. Nach einigem Hin und Her war dies erledigt und ich konnte mein Visum beantragen. Die Monash University verlangt

von visiting students normalerweise ein subclass 408 (invited stream) Visum, das nur für die Dauer des Praktikums gültig ist. Da mir dies jedoch erst mitgeteilt wurde, nachdem ich bereits das subclass 600 Visum beantragt hatte, welches einen Aufenthalt von insgesamt 6 Monaten erlaubt, von denen 3 Monate zwecks Studium genutzt werden können, wurde eine Ausnahme gemacht und auch dieses akzeptiert.

Anreise und Unterkunft

Nachdem ich den Flug gebucht hatte, galt es nun, eine geeignete Unterkunft zu finden. Dies gestaltete sich gar nicht so leicht, da die meisten Unterkünfte in Melbourne entweder nicht bezahlbar oder sehr weit außerhalb waren. Allerdings haben zwei andere MLS Studenten aus meinem Semester ebenfalls zur gleichen Zeit ein Praktikum an der University of Melbourne begonnen und wir beschlossen, zu dritt auf Wohnungssuche zu gehen. Nach einigem Suchen haben wir dann eine Airbnb Wohnung gefunden, die zwar das doppelte meiner Miete in Lübeck gekostet hat, aber im Verhältnis durchaus preiswert war und eine Dreiviertelstunde mit der Tram von meinem Labor im Alfred Hospital und eine Viertelstunde von der University of Melbourne entfernt war. Die Tram ist in Melbourne das Fortbewegungsmittel der Wahl. Die meisten Linien fahren im 5 bis 10 Minutentakt und sind meistens trotzdem heillos überfüllt. Besonders morgens sollte man darauf achten, nicht zur Hauptarbeitszeit, also zwischen Viertel nach 8 und Viertel vor 9 unterwegs zu sein, da die Bahnen in diesem Intervall häufig gar nicht mehr an den Stationen halten, da sie bereits komplett ausgelastet sind. Ich würde daher empfehlen, entweder etwas früher oder etwas später mit der Arbeit zu beginnen, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Die Stadt selber ist sehr schön und hat viel zu bieten. Zwar gibt es keine wirklich außergewöhnlichen Atraktionen, aber dafür jede Menge Parks und den Strand inklusive Pinguinen. Die circa eineinhalb Stunden außerhalb von Melbourne gelegenen Dandenong Ranges laden zudem bei gutem Wetter zu einem Spaziergang am Wochenende ein. Lohnenswert ist zudem ein Besuch auf dem Queen Victoria Market, besonders am Sonntag Nachmittag, da man dort auch mit kleinem Geldbeutel große Einkäufe tätigen kann. Montags ist Ruhetag, daher verkaufen viele Händler verderbliche Lebensmittel wie Kartoffeln, Paprika, Zucchini, aber auch Avocados am Sonntag in Kilotüten für ein bis zwei Dollar. Insgesamt ist die Stadt zwar deutlich teurer als die meisten deutschen Städte, man bekommt aber schon einen Eindruck davon, warum Melbourne als eine der lebenswertesten Städte der Welt gilt.

Forschungsprojekt und Labor

In meinem Projekt ging es darum, verschiedene Zytokine, die mit Zelldifferenzierung in Verbindung gebracht werden, aus Zellen zu isolieren. Anschließend sollte dann der Effekt dieser Zytokine auf myeloide Krebszellen untersucht werden. Ich sollte dabei sowohl mit humanen und auch mit Maus-Zytokinen arbeiten.

Die Isolierung der Zytokine beanspruchte dabei den größten Teil meines Praktikums. In dieser Zeit konnte ich eine Reihe unterschiedlicher Methoden wie Klonierung und

verschiedene PCRs anwenden und sammelte Erfahrung im Umgang mit Zellkulturen und Bakterien. Besonders bei erfolglosen Versuchen wurde mir der starke Zusammenhalt der Arbeitsgruppe bewusst. Von den beiden Honours Studenten über die Doktoranden bis hin zu Prof. Dickins waren stets alle interessiert, wie ich mit meinen Experimenten voran kam und diskutierten auch untereinander, woran es liegen könnte, wenn ein Experiment mal nicht gelang. Besonders Prof. Dickins nahm sich dabei sehr viel Zeit, um mit mir in zahlreichen Meetings über den Fortschritt meiner Versuche und das weitere Vorgehen zu sprechen. Generell war die Atmosphäre in der Arbeitsgruppe sehr freundlich und familiar. Fast jeden Freitag nach der Arbeit ging es zum Einläuten des Wochenendes zusammen in den Pub und wir waren auch häufiger beim Trivia (ein Pubquiz, das fast jeder Pub mehrmals im Monat veranstaltet und eigentlich immer sehr gut besucht ist) und im Kino. Ich kann natürlich nicht beurteilen, ob dies stellvertretend für den Großteil der australischen Labore gilt, da der Altersdurchschnitt in meiner Arbeitsgruppe auch niedrig war, aber zumindest einer meiner beiden Mitbewohner hat ähnliches aus seinem Labor berichtet.

Fazit

Insgesamt hat es sich definitiv gelohnt, mein Blockpraktikum in Melbourne zu machen. Neben der sehr guten Betreuung im Labor habe ich auch ein eigenes kleines Projekt bekommen, in dessen Rahmen ich eine ganze Reihe unterschiedlicher Methoden anwenden konnte. Zudem haben auch bereits die neun Wochen Arbeit und Leben in einer englischsprachigen Stadt zu einer deutlichen Erweiterung meines englischen Sprachschatzes geführt.

Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen, ein Praktikum hier zu machen. Man sollte sich allerdings bewusst sein, dass dies einen finanziellen Aufwand bedeutet, da neben dem Flug auch die Kosten für die Unterkunft und die Lebenserhaltung deutlicher höher sind als in Deutschland. Wenn man also nur an der praktischen Arbeit im Labor und nicht an dem Land und den Leuten interessiert ist, sollte man sich vielleicht eher ein anderes Ziel für die Blockpraktika suchen. Ich persönlich war jedoch sehr zufrieden und würde jeder Zeit wieder nach Melbourne kommen.